

Mehr als 80 000 Wohnungen in der Klingengstadt

(red) 2013 entstanden in Solingen 127 neue Wohnungen, das sind 125 oder 50 Prozent weniger als 2012. Der Bestand erhöhte sich um 122 auf 80 588 Wohnungen. Diese und andere Zahlen zur „Wohnbautätigkeit 2013“ sind in einem 30-seitigen Heft der Statistikstelle der Stadt zusammengestellt. Das Heft ist für sechs Euro bei der Statistikstelle im Verwaltungsgebäude Gasstraße 22b zu haben. Die meisten der Neubauten sind Einfamilienhäuser, ihr Anteil liegt bei 87 Prozent. Durchschnittlich hatte jedes neue Gebäude 172 Quadratmeter und jede neue Wohnung 134 Quadratmeter. Die Bauherren planten 2013 mit Baukosten von insgesamt 21,4 Millionen Euro, das waren im Durchschnitt 228 000 Euro pro Gebäude. 33 Prozent aller neuen Wohnungen hatten sechs Räume, weitere 25 Prozent fünf. Die meisten Wohnungen entstanden in Ohligs. Außerhöhe und Merscheid (36), gefolgt von Wald und Burg/Höhscheid. In Gräfrath wurden 15 Einfamilienhäuser gebaut, 45 Miet- und 14 Eigentumswohnungen wurden 2013 öffentlich gefördert.

Präsenta kooperiert in China

(red) Der Werbeatikel-Spezialist Präsentia Promotion International startet eine Kooperation mit dem Souk-Unternehmen ISL in Hongkong. Von der Zusammenarbeit versprechen wir uns einen direkten Draht zu wichtigen asiatischen Herstellern, hauptsächlich in China, aber auch in weiteren Ländern“, teilt Präsentia mit. ISL unterhält neben dem Hauptsitz in Hongkong weitere Büros in China, darüber hinaus in Seoul, Neu-Dehli und Bangkok. Hauptziel der 1951 gegründeten Gesellschaft ist die Qualitätssicherung und Vereinfachung der Lieferkette für amerikanische und westeuropäische Handelspartner. ISL wird Präsentia Promotion in allen Supply-Chain-Belangen vertreten – von der Produktbeschaffung über die Qualitätssicherung bis hin zur Logistik.

Den amerikanischen Markt im Blick

Das Russland-Geschäft von Schmitz Apparate- und Maschinenbau schwächelt wegen der Sanktionen.

VON UWE VETTER

Die Arbeiten an der Zwei-Walzen-Richtmaschine, eine Präzisionsmaschine mit der letztlich Kolbenstangen bis 100 Millimeter Durchmesser hergestellt werden können, liegen in den letzten Zügen. „Sämtliche Gabelstapler brauchen Kolbenstangen, aber auch in jedem Zylinder sind welche“, erklärt Konstantin Althajmer. Er führt zusammen mit Hans Peter Schmitz die Geschäfte von Schmitz Apparate- und Maschinenbau im Industriegebiet Scheuren.

Gestern und vorgestern wurde eine Vorabinbetriebnahme in den Räumen des Unternehmens an der Stephanstraße vorgenommen, am kommenden Freitag, 12. Dezember, wird die 22 Tonnen schwere Maschine schließlich auf einen Tieflader verladen und nach Hamburg geliefert. „Der Kunde hat die Maschine, eine 100 Prozent Neukonstruktion von uns, bereits abgenommen“, freut sich Althajmer. Der könne sich als „just-in-time-Lieferant“ keine Produktionsausfälle leisten, von daher hat Schmitz Apparate- und Maschinenbau exakt die Abmessungen der alten Maschine, die beim Kunden jetzt gegen die neue ausgetauscht wird, übernommen. „Sie passt ins alte Fundament, das kann genutzt werden. Das spart Zeit“, sagt Konstantin Althajmer.

Acht bis zwölf Wochen dauert es normalerweise, bis eine neue Maschine aufgestellt und betriebsbereit ist. Sieben Mitarbeiter von Schmitz Apparate- und Maschinenbau begleiten den Transport und werden die Neukonstruktion binnen von nur vier Wochen aufstellen. „Produktionsbeginn beim Kunden mit unserer Maschine ist am 12. Januar 2015. Und die alte Maschine, eine Kieserling-Richtmaschine aus den 1970er Jahren, nehmen wir mit und arbeiten sie komplett wieder auf, bevor wir sie wieder verkaufen“, sagt Althajmer.

Schmitz Apparate- und Maschinenbau ist neben Eigenkonstruktionen auch auf die Modernisierung alter Maschinen spezialisiert. Vor allem alter Kieserling-Maschinen,



In dieser Woche wird die Neukonstruktion von Schmitz Apparate- und Maschinenbau nach Hamburg ausgeliefert. Darauf freuen sich (v.l.) Servicemitarbeiter Heribert Becella, Geschäftsführer Konstantin Althajmer und Fertigungsleiter Benjamin Wendler.

FOTO: ANJA TINTER

zumal viele der 24 festgestellten Mitarbeiter des Unternehmens von der Stephanstraße – mit Aushilfen werden 35 Menschen beschäftigt – früher einmal beim bekannten Solinger Maschinenhersteller gearbeitet haben. Kieserling wurde indes vor Jahren von der Schumag AG übernommen. „Zeitgleich mit der Auslieferung der neuen Maschine werden wir in Hamburg noch eine Kieserling-Schalmaschine modernisieren. Sie wird unter anderem eine neue Steuerung und Hydraulik bekommen“, erzählt Althajmer. Er ist mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2014 eigentlich zufrieden, wären da nicht die Russland-Sank-

tionen. „Russland ist ein wichtiger Markt für uns, und wir wären im Vergleich zu 2013 noch erfolgreicher gewesen, wenn es das Embargo nicht gegeben hätte“, meint der Geschäftsführer. „Überdies erschwerte der drastische Kursverfall Rubel zu Euro das Geschäft. Unsere Maschinen sind dort deshalb zu teuer, es wird derzeit nicht in neue und auch nicht in gebrauchte Maschinen investiert“, sagt Konstantin Althajmer.

Angebote abgeben und die Entwicklung abwarten heißt deshalb momentan die Devise im Russland-Geschäft. „Trotz der Sanktionen wurden wir jetzt aber vom Bundes-

MASCHINENBAU

Unternehmen wurde 1972 gegründet

Schmitz Apparate- und Maschinenbau besteht seit 1972. Schweiß- und Stahlbauarbeiten sowie der klassische Sondermaschinenbau gehören zum Geschäftsfeld des Unternehmens, das aber auch auf die Modernisierung gebrauchter Maschinen spezialisiert ist. Motto des Unternehmens: Wir sind groß genug, Probleme zu lösen, und klein genug, um flexibel und kostengünstig zu sein.

ministerium für Wirtschaft und Energie aufgefordert, uns erneut an der Messe ‚Wire Russia‘ vom 12. bis 15. Mai in Moskau an einem Gemeinschaftsstand zu beteiligen“, sagt Althajmer. Die Messteilnahme in Moskau steht für ihn aber angesichts vieler Unklarheiten derzeit in den Sternen.

Weil der russische Markt derzeit mehr als schwächelt, wird von Schmitz Apparate- und Maschinenbau nun der amerikanische Markt in Angriff genommen. „Davon versprechen wir uns viel. Wir hoffen, dort 2015 konkrete Projekte realisieren zu können“, sagt Konstantin Althajmer.